

Dresden

Die Jugendherbergs-Werbewoche

Dresden, 26. Mai. Die Werbewoche für die Jugendherbergen, die insbesondere den Ausbau der Jugendherberge in Wehlen dienen soll, wurde am Sonnabendabend durch ein Wohltätigkeitskonzert der Sächsischen Knabenchor in der Großen Wirtschaft eingeleitet. Das Mandolinen- und Gaukenspiel kam voll zu seinem Recht, und der Abend zeigte, wieviel aus schlichter einfacher Volksmusik an künstlerischen Werten herausgeholt werden kann. Der Erzgebirgsvorstand veranstaltete am gleichen Abend im Paradiesgarten in Ischertnitz ein Frühlingsfest.

Sonntagvormittag fand in der Tornwirtschaft die öffentliche Ziehung der Werbelotterie statt. Der Hauptgewinn (eine Wohnungseinrichtung) fiel auf die Nummer 91725, der zweite Hauptgewinn (ein Klavier) auf Nr. 109646, je ein Motorrad auf die Nummern 119366 und 22126, je ein Schwein und ein Zentner Mehl auf die Nummern 15008, 8209 und 6406. Alle geraden Losnummern haben Seriengewinne erhalten. Die genaue Gewinnliste ist von Dienstag an in den Losverkaufsstellen einzusehen.

Der Sonntagnachmittag brachte den Werbeumzug durch die Stadt, an dem gegen 4200 Personen mit wehenden Fahnen und Wimpeln teilnahmen; der Vorbeimarsch dauerte fast eine halbe Stunde. Die Knabenmusichöre spielten flotte Weisen und manches frische Lied brachte Leben in die Gruppen. Der Festzug endigte in der Illigen-Kampfbahn, wo die eigentliche Eröffnung der Werbewoche stattfand. An einem allgemeinen Gefang schloß sich die Begrüßung des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Jacharias, in der dieser auf den Zweck der großzügigen Veranstaltung und auf die Rotwendigkeit des Jugendwanderns hinwies. Darauf hielt Volksbildungsmünister Dr. Kaiser eine Ansprache, in der er die deutsche Jugend als unsere Hoffnung feierte und den Wunsch und die Pflicht der Regierung hervorhob, diese Jugend zu schützen, zu bewahren und zu fördern, wie es nur in ihren Kräften steht.

Das einheitliche große Ziel, das man hier trotz aller sonstigen Verschiedenheit fördern wolle, sei die Liebe zur Heimat. Sie zu fördern, werde die Regierung trotz der Schwere der Zeit das Ihre tun. Auf die Rede des Ministers folgten Darbietungen der Jugendgruppen, Neigungen der Radjahre, Freilübungen, Tänze, Kreis- und Singspiele, und schließlich ein Knabenfußballspiel.

: Katholischer Begräbnissbund St. Venno. Des Feiertages wegen findet Donnerstag keine Vorstandssitzung statt.

: Hofkirche wieder Schiffsstation. Die Schiffsstation Hofkirche ist wieder in Betrieb genommen worden.

: Vereinigte Amtshauptmannschaften. Am 1. Juli 1924 an werden die Amtshauptmannschaften Dresden-N. u. Dresden-R. zu einer Amtshauptmannschaft Dresden vereinigt, die ihren Sitz im bisherigen Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Dresden-N. altes Landhaus, erhält. Als Kommissar für die Vereinigung wird der Amtshauptmann Dr. Schulze (Dresden-N.) bestellt.

: 85. Geburtstag. Allen (Kirch-)Besuchern der hiesigen Propsteikirche wird der ehrenwürdige Geist am Opferbedenken des Ausgangs nach der Schloßstraße in guter Erinnerung sein. Dieser Herr, welcher auch in Dresden weiter bekannt sein wird, Herr Michael Pech, feierte am Sonntag, den 25. Mai dieses Jahres, seinem 85. Geburtstag, und dies in voller körperlicher und geistiger Rüttigkeit. Herr Michael Pech, Amtsdienner I. R. der früheren Reg. Sächs. Staatsbahnen, wurde in Crostwitz bei Kamenz geboren. Er ist Feldzugsteilnehmer von 1864, 1868 und 1870/71. Für seine Verdienste wurde er mit mehreren Orden ausgezeichnet. Auch im Dresdner Kirchen- und Vereinsleben war er Jahrzehntlang in stiller Arbeit tätig, so u. a. im Katholischen Gesellenverein und im Verein katholischer Wenden. Was für ein arbeitsames und opferreiches Leben mag heute vor dem geistigen Auge des Jubiläums vorüberziehen? Herr Pech ist Witwer, seine Frau starb vor 20 Jahren, wenn auch die Not nicht gerade an seiner Tür klopft, so ist er doch mit zeitlichen Gütern nicht überreicht gesegnet. Von seiner Wohnung, Moszinostraße 10, besucht er noch regelmäßig den Gottesdienst in der Provinzialkirche, und zwar ohne fremde Hilfe oder sich eines Steddens zu bedienen. Möge Herrn Pech noch ein froher, gefunder Lebensabend beschieden sein, und für seine uneigennützige Tätigkeit im Gemeinde- und Kirchenleben der liebe Gott ein reicher Segen!

Ein Bonifatius-Jubiläum in Thüringen

Von Prof. Dr. Hundertmark in Friedrichroda i. Th.

Die Katholiken Thüringens rüsten sich zu einem Bonifatiusjubiläum. Gerade 1200 Jahre sind es her, daß St. Bonifatius von Hessen her in die dunklen Wälder Thüringens eindrang. Er kam, wie es scheint, über den Hauptstrücken, den alten Grenzweg Reinstieg benützend, gründete hoch oben unter dem heutigen Friedrichroda an hoher Bergeshalde ein Kirchlein und stieg dann hinunter in die Ebene. Da, wo sie begann, wo das aus zwei Quellbächen vom Gebirge herabfließende Flüßchen Ohra einen ruhigeren Lauf nimmt, machte er halt. Der Platz stöhnt ihm für eine christliche Gebetsstätte geeignet. Wahrscheinlich stand er dort eine kleine Siebelstätte vor. Gestärkt wurde er in seinem Vorhaben durch ein Traumgesicht. Wie schon sein Biograph und Schüler Witibald, erster Bischof von Eichstätt, berichtet, sah er im Traume den heiligen Engel Michael, der ihn zu einer Gründung ermunterte. Freilich war hier und da vor dem Gebirge schon das Christentum verkündigt; doch da es an nachhaltiger Unterstützung fehlte, war der härtlich aufgegangene Same arg mit arischen oder gar heidnischem Unkraut durchwuchert, so daß von neuem begonnen werden mußte. So gründete dann der heilige Bonifatius hier an den Ufern der Ohra, die heute lustig über dreihundert Mühlhäuser läuft, eine Kirche und, um das Ganze zu sichern, ein Kloster zu Ehren des heiligen Michael. Damit war ein Mittelpunkt des christlichen Glaubens für das südländische Thüringen geschaffen. Die neue Stiftung übertrug der unermüdlichen Apostel seinem Schüler Witibald und zog weiter dahin, wo die Gewässer der Ohra eine urale Siedlung umschlossen, aus der das kräftig sich entwidelnde Erfurt mit seinem herrlichen Dom entstanden ist. Das Michaelskloster an der Ohra gehörte prächtig. Allmählich fanden sich Anhänger, und so entstand das Ohrdrus, mit Umstellung der Buchstaben längst Ohrdrus genannt. Die deutschen Herrscher schenkten aus dem zum Teil brach liegenden Königsgut manche Huse, die durch den eisigen Fleiß der Klosterleute der Kultur zugeführt wurde. Als St. Bonifatius in Friesland seinen heiligen Elter für die Bekehrung der Heiden mit dem Märtyrertode besiegt hatte, übernahm sein Schüler

Güterverkehr auf der Steinkahnsstrecke Waldschlößchen-Bühlau. Die Beförderung von Wäschebüchern und Stückgütern auf der Strecke Waldschlößchen-Bühlau mittels besonderer Güterwagen wird von Montag, den 28. Mai d. J., ab verlängert wieder aufgenommen. Die Wagen verkehren nur am Montag jeder Woche. Verlängerungspreise: 1. Tragtor (beladen oder leer), handgepäck und Stückgüter, soweit in einer Hand tragbar, je Stück, ein zweisitziges Fahrrad ohne Motor, Milchkrüge (voll oder leer), bis zu 40 Liter zusammen je 2 Pf.; 1 Handwagen bis zur Größe, daß 2 Wäschebücher aufgenommen werden können, Stückgüter bis zu 50 Kilo, je Stück, Getreide, Milchkrüge (voll und leer), bis zu 60 Liter auf 75 Pf.; 1 Handwagen bis zur Größe, daß 3-4 Wäschebücher aufgenommen werden können, schwere Stückgüter oder größere Gepäcke, je Stück 100 Pf.; 1 Handwagen bis zur Größe, daß 5 oder mehr Tragkörbe aufgenommen werden können, sehr schwere Stückgüter oder sehr große Gepäcke 150 Pf.

Aus Sachsen

Gesetzliche Miete für Juni 1924

Das Justizministerium teilt mit, daß die gesetzliche Miete für Juni 1924 ebenso wie für April und Mai 1924 in Sachsen 5 Prozent der Friedensmiete in Gold beträgt. Hierzu kommt die Mietzinssteuer. Um hervorgehoben zu betonen, wird noch besonders darauf hingewiesen, daß vom 1. April 1924 ab die Nachschußpflicht des Mieters aufgehoben ist und daß vom gleichen Zeitpunkt eine Abrechnungspflicht der Vermieter nur besteht, soweit sie von der Gemeindebehörde in einzelnen, gesetzlich geregelten Ausnahmefällen angeordnet wird.

: Annaberg. Am 22. und 23. Mai fand hier der Sächsische Fleischerverbandstag statt. Aus allen Teilen Sachsen waren die Fleischhermeister hier zusammengekommen, um die dringenden Fragen des Fleischverwerbes zu verhandeln. In Begleitung zahlreicher Ehrengäste wurde die Tagung durch den Verbandsvorstand, Obermeister Dreher aus Freiberg, eröffnet und der Jahresbericht genehmigt. Man beschloß u. a. einstimmig die Beseitigung der Fleischhandelskarten und die Aufhebung der staatlichen Schlachtsteuer zu fordern, sowie die Aufhebung der staatlichen Schlachtviehversicherung zu beantragen.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

: Dippoldiswalde. Erste große Gemeinde-Feier. Auf ein wirklich wohlgelingenes Fest können wir zurückschauen! Der 18. Mai wird ein Nachstein in der Geschichte unserer Gemeinde und seines jungen, frisch aufblühenden Vereins sein. Man hatte nicht geglaubt, den größten Saal der Stadt, die "Reichskrone", füllen zu können; doch siehe, als um 7 Uhr die Feier, welche man als "Frühlingsfest" ausgestaltet hatte, begann, waren an 200 Personen anwesend. Allerdings waren unsere Freitaler Gläubigenbrüder mit ca. 50 Personen in zwei Omnibussen herangefahren, um den Abend verhindern zu helfen. Ihre Treue ist vorbildlich und hoch einzuschätzen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Blanke, welcher alle Gemeindevereine des großen Pfarrbezirktes in Ihren Vertretern begrüßten konnte, erschien, durch ein einleitendes Gedicht eingeführt, der "Papa" mit seinem Hofstaat unter reizenden Darbietungen einer fröhlichen Kinderschar. Es war den eisigen Bemühungen unseres Gemeindemitgliedes, der Frau Gumtschka, zu danken, daß wirklich künstlerisches geboten wurde. Dann erklangen herzliche Frühlingslieder unseres Vorstandsmitgliedes der Vereinigung der katholischen Müllerchöller, Herrn Roth, mit reichem Vollast gelobt. Dann betrat unser Pfarrer das Podium, mit vielen Klatschen empfangen, und sprach so warm und eindringlich über die wahrhaft apostolischen Ziele der Gemeindevereine und der unschätzbaren Werte der kleinen Kirche durch Vorstände und Vertreter, wie auf das Fundament wahren edler Freundschaft und Geschilligkeit, die Religion, hin und sond beherkenwerte Worte für die Zusammenarbeit mit allen Hochgenossen auch aus nichtkatholischem Lager. Die Rede brachte sicher eine gehobene Stimmung und wird nicht so rasch verklungen sein. Den Abend füllten noch zwei allerliebst fröhliche Aufführungen aus, Tischler und Schuhmacherwerkstatt bezeichnet, von den Kindern trefflich dargeboten. Violin-Wortrag, gekonnt gespielt von H. Müllerchöller Bogatza, ein Reigen von zwölf Gläubigenkindern den stimmungsvollen Abend ab, bei dem noch eine Tänzerin jung und alt bis mitternacht zusammenhielt. Auch hierbei schloß es nicht an heiteren Zwischenspielen, wie die "fahrende Musigruppe" mit dem Riesendrittigen auf der Leiter, zur Freude aller bewies. Das schöne Fest, vom herzlichen Wetter begünstigt, mit seinem Festgottesdienst im knappst gefüllten Gotteshaus und seiner schönen Wallfahrt an Nachmittage, ist entschwinden: aber der Geist des Tages bleibt und mit gleschigerem Schritte geht es weiter und unsere Andersgläubigen sehen mit Bewunderung und Anerkennung, wie uns auch der neuwisch vom Vorstand der kath. Müllerchöller veranstaltete Vortrag des Herrn Studienrat Dr. Just aus Dresden bewies, auf unsere wohlorganisierte Schar.

: Freital-Deuben. Mütterverein. In stiller, aber mitzamer Arbeit, von Frau Kontny sen. geleitet, ist der Mütterverein

Vereinsveranstaltungen

: Itzau. Kreisparteitag der Zentrumspartei (Südaufzug). Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr im Schützenhaus Zentrumswahlerversammlung.
: Dresden. Deutsche Jugendkraft. Sonntag, den 1. Juni, 6 Uhr Vorabend im Hotelbauhaus.
: Bad Elster. 1. Vogtländischer Bezirkstag der katholischen Jungfreuvereinigungen (Bezirk Plauen i. B.). Donnerstag, den 29. Mai, 1/2 Uhr Abenddacht; 1/4 Uhr Beisammensein "Wilhelms Höhe".

(Siehe Inserate!)

bem Orlasorger, seinem Präses, ein treuer Helfer in allen Lagen. Aus ihm kommen die Vertrauensleute für einzelne Bezirke der weit ausgedehnten Stadt, die mit nie erlahmenden Eifer Zeitschriften, Vereinsblätter, Meldungen des Pfarramtes herumtragen, ihm entstammen die fleißigen Helferinnen des Otto-Pfarramten-Neu, er stellt den größten Teil der Mitglieder unserer neu eingerichteten Dritten-Ordens-Familie. Zahlreich sind seine monatlichen Versammlungstage besucht und treue Freundschaft herrscht in den Reihen seiner Mitglieder, welche regelmäßig am ersten Freitag des Monats zum Tisch des Herren gehen. Einmal im Jahre hat der Verein seinen Ausflugstag. Diesmal wollen wir nach Wilsdruff am 1. Juni pilgern, wo nochmals Wallfahrt in der Schlosskapelle und abends große Gemeinde-Vorstellung im Saale des "Goldenen Löwen" sein wird. Hier bei unseren treuen Gläubigenköpfen ein großer froher Stunden zu weilen, wird uns neuen Ansporn zu empfester Arbeit geben. Haben wir doch noch recht viel zu schaffen, bis der große Tag der Freitaler Gemeinde erscheint, wo des Oberherrn Hand das heilige Sakrament der Firmung spenden, unter neu erbauten und zum September fertigstellten Räumen einzutragen und vielleicht uns gleich einen geistlichen Helfer, den notwendigen Herrn Kaplan mitbringen wird.

: Altdorf. Pfarramt Freital, dem unser Kurfürst zu gehör, sorgt für Einwohner und hier vorübergehend wissende Trierer Eisenbahner regelmäßig für Gottesdienst. Monatlich wird in der Villa des Herrn Rittmeisters Schlegel das heilige Opfer unter ausgedehntem Besuch von nah und fern dargebracht. Sobald es möglich sein wird, soll hier sonntäglich durch zur Kur weilende Geistliche in einem bereits zur Verfügung stehenden sehr passenden Raum die heilige Messe gelesen werden. Wir hoffen bis zum vorgesehenen Wallfahrtstage im September dieses Jahres alles geregelt zu haben, genügt zur Freude vieler hier zur Kur weilenden Gläubigenköpfen, für die dann in bequemer Weise geforgt werden kann.

: Ostth. (Mai-Wallfahrt nach Philippsthal). Am 17. und 18. Mai fand aus dem Piortebereich Ostth unter sehr starker Beteiligung die große Wallfahrt nach Philippsthal statt. Nach feierlichem Einzug der Pilger konnte diesmal die neue Wallfahrtssonne, geziert mit dem Bildnis "der Hl. der Christen", in Philippsthal die Weihe erhalten. Die heilige Handlung vollzog, nach vorausgegangener Oberweihung der Altäre, der Hoch. Herr Pfarrer Rücker von Ostth. Die neue Kapelle ist ein Meisterwerk aus der Kunstschatzerei der geistlichen Jungfrauen des Klosters Marienthal. Die Pilger verbrachten außer der Gnadenmutter vorüber und es mußte an dem Abschluß gedacht werden. Am Bahnhof Marienthal wieder angekommen, wurden die Pilger von einem geistlichen Herrn von Ostth empfangen und unter Klängen einer Musikkapelle bewegte sich der zu vielen Hunderten angewandten Zug zur Klosterkirche, unterwegs von drei geistlichen Herrn ermordet. Der Hoch. Herr Pfarrer von Ostth hielt eine herzliche Ansprache an die Pilger. Mit sakramentalem Segen und Te Deum schloß die großartig verlaufene Wallfahrt. Mögen sich immer neue Bereiter der Gottheit finden, welche sich offiziell um diese zur Ehre der Pilger aus dem Pilgerhaus gesetzte Rahmen schaffen, damit die Wallfahrt aus der Südaufzug immer mehr an Bedeutung gewinne.

J. R.

Theater und Musik

: Tonkünstler-Verein. Zur Feier des 70-jährigen Bestehens des Tonkünstlervereins (gegründet 21. Mai 1854) und zeitlich zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Ehrenmitglieds des T. V. Dr. Richard Strauss, wird am Sonnabend, den 31. Mai 1921, 7.30 Uhr im Generalsaal, zum Benehmen der Gesellschaft der Freunde des T. V. ein außerordentlicher Aufführungstag veranstaltet. Aufführungsort nur durch die Musikalienhandlung Römanns nach. Eintritt 10 Pf. Nach dem Konzert geselliges Beisammensein mit gemütlichem Abendessen. Während und nach dem Abendessen musikalische Vorträge. Gutscheine für die Teilnahme am Abendessen (2.00) sind durch die oben genannte Musikalienhandlung zu entnehmen, und zwar bis spätestens Dienstag, den 27. Mai. Von Mittwoch, den 28. Mai ab wird der Preis für die Teilnehmerkarte auf 5 Mark erhöht. — Gäste sind sowohl beim Konzert, als auch beim Abendessen herzlich willkommen. Eine Aufführung gelangt bei dem Konzert lediglich Werke von Richard Strauss u. a. Walter-Szene op. 7, Blaue Sonate op. 18 u. a., usw. Mitwirkende u. a.: Fritz Busch, Max Dahmen, Elsa Glässner, Walter Bachmann.

von 30 Mitgliedern unter einem Ausschuß von 8 Rädelssöhnen zur Leitung der städtischen Angelegenheiten eingesetzt wurde. Eine der ersten Maßnahmen war die Absezung der Geistlichen. Nur ein Pfarrer blieb, und der mußte einen Müllergezel als Präsidenten der neuen Lehre bei sich aufnehmen. Das war die Freiheit des neuen Evangeliums! Als bald darauf bei Frankenhausen die ganze kommunistische Bewegung in Blaue und Hammer so schrecklich zusammenbrach, verdüstete der neue Rat schleunigst; nur ein Mitglied hatte den Mut, zurückzubleiben. Von den andern kehrten nach mehreren Jahren einzeln zurück, jedenfalls gehörten von den unzähligen Ideen, die in Thüringen so viele Triumme geschaffen hatten, Herren von Ohrdrus, die königlichen Grafen von Sonnen-Gleichen geworden. Ursprünglich Waise des Stiftes Hersfeld, die dessen Bettel in Thüringen zu lehnen hatten, hatten sie es verstanden, allmählich sich zu Herren zu machen. Sie waren es auch, die nach dem Vorbild anderer thüringischer Herren sich an dem kirchlichen Besitz bereichert. Viel Segen haben sie davon freilich nicht gehabt, denn sie starben bald aus. Die Kartellier wurden ausgetrieben, das Kloster in ein Schloß verwandelt, das heute infolge Erbschaft dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg gehört. In einem Teile desselben ist Ohrdrus höhere Schule untergebracht. So fand der katholische Glaube hier ein schnelles und unverhältnismäßiges Ende. Die Bürgerschaft scheint keinen Widerstand geleistet zu haben, er hätte auch wenig genutzt, denn die Herren hatten ihren Untertanen das Glaubensbekenntnis vorzuschreiben. Allmählich aber fanden sich in neuerer Zeit in Ohrdrus wieder katholische Gläubigenköpfen ein, für die hin und wieder von Gotha oder Friedrichroda aus Gottesdienst gehalten wurde. Etwa mehr hat sich das katholische Leben, als vor den Toren Ohrdrus der große mitteldutsche Truppenübungsplatz angelegt wurde. So wurde dann öfters hier, namentlich im Sommer, wenn katholische Mannschaften zu Übungen eintraten, Gottesdienst abgehalten. Heute aber rüsten sich die Katholiken vom Thüringens, das Bonifatius-Jubiläum unter Führung der Muttergemeinde Gotha am ersten Sonnabend des Juni festlich zu begehen. Möge die Beteiligung eine besonders rege sein, wie es ein solch seltener Tag verdient. Das reiche Programm, für das sich bewährte Kräfte gern zur Verfügung gestellt haben, verspricht eine erhebende Feier.